

Der Drosselrohrsänger – ein Vogel an unseren Gewässern

Von großer Bedeutung für die Vogelwelt ist auch das Vorhandensein einer sehr unterschiedlichen Gewässerlandschaft. Die Vielfalt dieser Landschaft stellt sich mit unseren großen und kleineren Seen, den Verlandungszonen dieser Gewässer, aber auch mit Erlenbrüchen, Feuchtgebieten, dauerhaft überschwemmten Wiesen u.ä. dar. Sogenannte Feuchtgebietsvögel sind mit einem Drittel bei den regelmäßig in Brandenburg brütenden Vogelarten vertreten. Diese Vogelarten sind Anzeiger für den qualitativen und quantitativen Zustand der Gewässerlandschaft einer Region. Daraus ergeben sich die Notwendigkeiten, in regelmäßigen Abständen Erfassungen der Brutvogelarten durchzuführen. Das erfolgt z.B. durch entsprechende Kartierungsprojekte des Naturparks Uckermärkische Seen und durch regelmäßige und ganzjährige Beobachtungstätigkeit der Mitglieder des Nabu Regionalverbandes Templin e.V., FG Ornithologie / Artenschutz.

Eine Gruppe von Vögeln, die an das Vorhandensein von Gewässern gebunden ist, sind die Rohrsänger. Im folgenden einiges zum Drosselrohrsänger und seinem Vorkommen in unserer Region.

Brutbiologie

Der Drosselrohrsänger ist in der Roten Liste Berlin/Brandenburg mit der Kategorie 3 als gefährdet eingestuft.

Der Drosselrohrsänger erscheint bei uns ab Mitte April in seinen Brutrevieren. Diesen Vogel erkennt auch der Laie relativ gut an seinem Gesang. Er ist der deutlich lauteste Rohrsänger. Brutbeginn erfolgt im Mai. Sein Nest ist ein tiefer Napf und zwischen Schilfhalmern befestigt. Im Durchschnitt fliegen 3-4 Jungvögel aus. Ebenso wie die anderen Rohrsänger ist der Drosselrohrsänger Wirtsvogel für den Kuckuck. Das heißt, der Kuckuck brütet nicht selbst, er legt seine Eier in die Nester anderer Singvögel (Wirtsvögel). Es werden aber nicht alle Nester im Revier parasitiert. So stellte WESTPHAL 1972-79 an der Havel in 9% der Drosselrohrsängernester

Kuckuckseier oder -junge fest. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß dieses Brutverhalten nur von Erfolg ist, wenn die Kuckuckseier in ein vorhandenes Gelege abgelegt werden. So kann das Kuckucksjunge, weil früher schlüpfend, die Eier der Wirtsvögel aus dem Nest werfen. Sind bei Wirtsvögeln schon Junge im Nest, werden Kuckuckseier nicht bebrütet. Da seit einiger Zeit etliche



Leeres Rohrsängernest

Zugvögel früher in unserer Region erscheinen, beginnt das Brutgeschehen auch früher. Da der Kuckuck z.Z. nicht früher bei uns erscheint, kann es passieren, in viele Nester haben die Wirtsvögeln schon Junge ausgebrütet. Und dieses könnte dazu führen, der Kuckuck kann in seinem Brutbestand einer stärkeren Gefährdung unterliegen. An diesem Beispiel kann man sehen, wie verschiedene Faktoren zusammenspielen bzw. sich gegenseitig beeinflussen.

Lebensraum

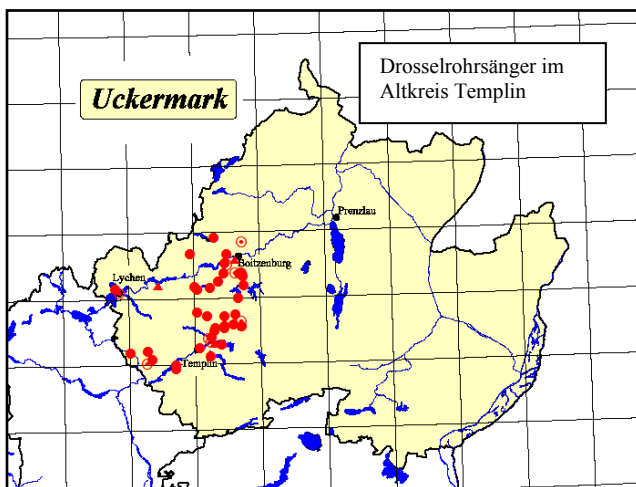
Als Lebensraum bevorzugt der Drosselrohrsänger verschiedene Gewässertypen. Entscheidend für eine Besiedlung ist das Vorhandensein eines gut entwickelten von Schilf beherrschten Röhrichtgürtels. Dabei spielt die Größe des Gewässers keine Rolle. Interessant ist, daß der Drosselrohrsänger Gewässer mit angrenzenden Busch- und Baumbeständen in zunehmenden Maße besiedelt. Ein Grund könnte in der größeren Insektenarmut im Röhricht liegen. Während

zwischen Busch- und Baumbeständen eine wesentlich stärkere Insektenvielfalt und -menge als Futter zur Verfügung stehen.

Bestand und Bestandsänderungen

Die Auswertung der Bestände und Bestandsveränderungen des Drosselrohrsängers in der Literatur ergab folgendes:

Der Drosselrohrsänger war ein sehr häufiger Brutvogel (SCHALOW;1919). Nach FISCHER (1993) ist der Drosselrohrsänger in Brandenburg fast flächendeckend nachzuweisen. Ein Dichtezentrum neben der Niederlausitz, dem Spreewald, den Berliner Seen und der Havel ist die Uckermark. Für den Altkreis Templin gibt DITTBERNER(1996) mindestens 60 Reviere des Drosselrohrsängers an. Der Bestandseinbruch in den 1970er Jahren ist auf Röhrichtrückgang in Größenordnung zurückzuführen. Im Altkreis Templin kam es lokal an Seen zum Zusammenbruch des Brutbestandes bedingt durch Schilfschwund (PRIES;1984). Bestandserholung war Mitte/Ende der 1980er Jahre durch Erholung der Schilfbestände zu sehen.



In der Literatur wird immer wieder der Zusammenhang Wasserstände / Röhrichentwicklung und Anzahl der Reviere dieser Art nachgewiesen.

Eine von mir im Jahre 2009 durchgeführte Kartierung in einem ausgewählten Bereich des Naturparks Uckermärkische Seen ergab folgendes:

Es konnten an 51 Beobachtungsorten im Kartierungsgebiet 38 Standorte mit 44 Brutpaaren bzw. Brutzeitbeobachtungen des Drosselrohrsängers erfaßt werden.

Davon

- 6 Standorte mit Nachweise von 2 Revieren
- 32 Standorte mit Nachweise von 1 Revier
- 13 Standorte mit Nachweise von 0 Revieren

In Auswertung der Kartierung im obengenannten Zeitraum ergibt sich folgendes Ergebnis:

Es kann festgestellt werden, daß im Jahr 2009 der Drosselrohrsänger in gleichmäßiger Verteilung im Beobachtungsgebiet vorkommt. Diese Vorkommen sind nicht nur an große Gewässer gebunden. Der Drosselrohrsänger nutzt ebenfalls Kleingewässer und Feuchtgebiete als Revier. Das Vorhandensein von ausreichendem Schilfbestand ist das ausschlaggebende Kriterium.

Beachtet werden müßte, daß die im Beobachtungsgebiet befindlichen Habitate erhalten bleiben. Dort wo es machbar ist, sollten Möglichkeiten zur Gestaltung von angemessenem Lebensraum für den Drosselrohrsänger genutzt werden. Insbesondere stellt der Schutz und die Erhaltung der Röhrichzone an den Gewässern unterschiedlicher Art dafür die Grundlage dar.

